Anlage 2

Strategie der Arbeit der Gemeindejugendpflege Hohenhameln

1. Die Gemeinde Hohenhameln möchte eine gute Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen in ihrer Gemeinde sicherstellen.

Im Vorwort des Faltblatts zum Aktionsplan heißt es: „Der Gemeinde Hohenhameln ist es wichtig, Familienfreundlichkeit auszustrahlen und sich konkret den Kindern und Jugendlichen zuzuwenden, deren Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort zu fördern und das Demokratieverständnis zu entwickeln. […] Es heißt auch, dass die Stimmen derer Gehör finden, die oftmals als zu klein, zu gering, zu unerfahren abgetan werden. […]“

Darüber heißt es in diesem Vorwort, dass eine nachhaltige und zukunftsorientierte Kinder- und Jugendarbeit auf den Weg gebracht werden soll, um dadurch eine aktive Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am gemeindlichen Leben sicherzustellen.

Kinder- und Jugendarbeit bedeutet vor allem, den Weg einer kontinuierlichen und konsequenten Beziehungsarbeit zu beschreiten. Diese wird vor allem durch regelmäßige und unregelmäßig stattfindende Angebote in den Räumlichkeiten der Jugendpflege gewährleistet.

Darüber hinaus benötigen Kinder und Jugendliche feste und verlässliche Ansprechpartner*innen. Nur dadurch kann eine Vertrauensebene geschaffen werden, die zugleich als Basis für zukünftige Planungen, insbesondere auch hinsichtlich des Anspruches einer Kinderfreundlichen Kommune, dient. Eine fortlaufende und auf Dauer angelegte Beziehung ist diesbezüglich unerlässlich.

Insofern stellt die Gemeindejugendpflege, die z.T. auch als Koordinatorin hinsichtlich der Entwicklung der kinder- und jugendfreundlichen Kommune tätig ist, ein ganz entscheidendes Bindeglied zwischen Politik / Verwaltung einerseits und der Deutlichmachung bzw. Vertretung von Kinder- und Jugendinteressen dar.

Aufgrund der Vielfältigkeit von Angeboten erreicht die Gemeindejugendpflege viele Kinder und Jugendliche aus dem Gemeindegebiet – die unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten der Mitarbeitenden tragen zu dieser Vielfältigkeit bei.

Um „bekannt“ zu bleiben, ist es erforderlich, den Status Quo der Angebotspalette aufrecht zu erhalten. Was an Kontakten/Beziehungen aufgebaut wird, geschieht in einem mehrjährigen Prozess, in dem einmal im Kindesalter gewonnenes Vertrauen auch im Jugendalter für gewöhnlich nicht verloren geht. Die Strategie der Vergangenheit, junge Menschen durch adäquate Angebote zu erreichen und ins Jugendalter „mitwachsen“ zu lassen, ist im Wesentlichen aufgegangen.

Der Abbruch der Beziehungen, die Coronaeinschränkungen haben dies schonungslos vor Augen geführt, hat zur Folge, dass Beziehungsarbeit nach einmal verlorener Kontinuität quasi wieder bei null beginnt und auf gewachsene Strukturen, auf die zurückgegriffen werden könnte, nicht oder nur in wenigen Fällen noch existent sind.

Im Hinblick auf den Aktionsplan heißt das u.a. auch, dass das Ziel, ein Kinder- und Jugendbüro einzurichten nur dann gelingen wird, wenn Kinder und Jugendliche an diese „Institution“ herangeführt werden, bzw. ihnen auch Sinn und Zweck eines solchen einleuchtend und logisch erscheint. Dazu bedarf es einer Begleitung, die vor allem von der Jugendpflege geleistet wird. Genau darauf zielt die jetzige Arbeitsweise ab.

2. Regelmäßige und unregelmäßige Angebote

Durch niedrigschwellige Angebote wird Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten, außerschulische Bildungserfahrungen zu machen.

Kinder und Jugendliche haben bei der Gemeindejugendpflege von Montag bis Donnerstag (und unregelmäßig auch am Freitag) die Möglichkeit, sich in Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten einzubringen und dabei ihre Interessen zu verfolgen oder neue zu entdecken.

Kinder und Jugendliche brauchen Räume, um außerhalb von Schule und Familie Erfahrungen sammeln zu können und sich in einem sicheren Rahmen auszuprobieren und mit anderen auszutauschen.

Angebote wie diese sollten möglichst von zwei Personen (günstiger Weise paritätisch) betreut werden, um sicherzustellen, den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen entsprechend gerecht werden zu können, z.B. bei Gesprächsbedarf Einzelner in Gruppen, was im Übrigen zunehmend feststellbar ist. Gleichzeitig haben psychosoziale Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen gesamtgesellschaftlich zugenommen, so dass immer häufiger Interventionen durch gruppenleitende Mitarbeiter*innen notwendig werden.

Da Kindern und Jugendliche aufgrund von Ganztagsangeboten vermehrt erst am Nachmittag aus der Schule kommen, ist der Beginn der Angebote an diesen Zeiten orientiert. Hierbei finden Angebote für Jugendliche vermehrt erst am Abend statt, während Kinder bereits ab 15:30 Uhr die Möglichkeiten haben, an Angeboten teilzunehmen. Geöffnet ist der Jugendtreff allerdings bereits ab 15:00 Uhr.

Da es unter der Woche nicht allen Kindern und Jugendlichen möglich ist, am Abend noch Angebote wahrzunehmen, werden in unregelmäßigen Abständen auch am Freitag Zusatzangebote gemacht. Diese gehen dann vornehmlich in die Abendstunden, da am nächsten Tag keine Schule ist.
Die Angebote werden dabei größten Teils (besonders bei den Jugendlichen) an den momentanen Interessen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet.
Das sind zum Beispiel Angebote wie ein Kreativtreff, eine Filmgruppe, Werwolfabende, Nachtwanderungen, Koch- und Backtermine oder eine Theatergruppe. Je nach Angebot ist für die verschiedenen Angebote hierbei eine zum Teil sehr zeitintensive Vor- und Nachbereitung notwendig welche in der Bürozeit an den Vormittagen stattfindet.

3. Demokratie und politische Bildung

Die Gemeindejugendpflege möchte Kinder und Jugendliche damit vertraut machen, was das Leben in einer Demokratie ausmacht und was ihre Möglichkeiten sind ihre Stimmen in der Gesellschaft hörbar zu machen.

Dafür müssen notwendigerweise kurzfristig Angebote zu Demokratiebildung und politischer Bildung in den Fokus genommen werden. Die Planungen dazu haben begonnen und ein erstes Angebot ist im März 2025 durchgeführt worden. Das Thema „Demokratiebildung“ rückt zunehmend gesellschaftlich in den Vordergrund und bedeutet konkret für die Jugendpflege entsprechend Aktionen/Angebote zum Thema vorzubereiten und sich zu vernetzen. Es ist selbsterklärend, dass dies nur mit einer auszubauenden Öffentlichkeitsarbeit funktionieren kann.

4. Ferienprogramme in den Sommer- und Herbstferien

In den Sommer und Herbstferien sollen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben an verschiedenen Aktionen teilzunehmen.

Die Gemeindejugendpflege stellt in Kooperation mit anderen Vereinen und Gruppen oder Einzelpersonen der Gemeinde Hohenhameln für die Kinder der Gemeinde ein umfangreiches Sommerferienprogramm zusammen. Dieses Programm bedarf einer intensiven Planung welche bereits in den ersten Monaten des Jahres beginnt. Das Anmeldeverfahren hierfür wird in Zukunft online ablaufen um für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung zu sorgen und den Verwaltungsaufwand etwas zu minimieren. Die Planung von Bastelaktionen, Thementagen, Filmworkshops und Schnitzeljagden ist jedoch gleichbleibend zeitaufwendig.

Ebenso gibt es in den Herbstferien mindestens eine Woche lang ein Ferienprogramm mit dem in den letzten Jahren beliebten Escape-Room, welcher in der Planung auch recht aufwendig ist.

5. Teilnahme an verschiedenen Gremien, Ausschüssen und Arbeitskreisen

Die Gemeindejugendpflege ist in verschiedenen Gremien, Ausschüssen und Arbeitskreisen vertreten, um Kooperationen aufrechtzuerhalten, Bericht zu erstatten und Aktionen zu planen.

Vier Mal im Jahr ist die Gemeindejugendpflege im Sozialausschuss der Gemeinde Hohenhameln vertreten, um über ihre Arbeit zu berichten, bzw. zu erläutern, was gerade für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde angeboten wird und welche Schritte vom Maßnahmenplan der Kinderfreundlichen Kommune sich in der Umsetzung befinden.

Außerdem trifft sich mehrfach im Jahr der Arbeitskreis der Jugendpflegen aus dem Landkreis Peine. Darüber hinaus erfolgen Treffen mit den Jugendpflegen aus der LEADER-Region. Zusätzlich werden diese Jugendpflegen reihum in Zukunft den LAG-Treffen der LEADER-Region beiwohnen.

Zusätzlich zu diesen Besprechungen ist die Jugendpflege, in persona Tobias Böker und Mirja Barabasch als Koordination der Kinderfreundlichen Kommune zentral in der Steuerungsgruppe vertreten.

6. Verwaltungsarbeit

Die Gemeindejugendpflege nimmt zunehmend mehr Aufgaben in der Verwaltungsarbeit selbst wahr.

Zusätzlich zu der Planung, Vorbereitung und Nachbereitung der Angebote hat die Gemeindejugendpflege zunehmend mehr Verwaltungsaufgaben nachzukommen. Dies füllt deutlich mehr als früher die Bürozeiten. Hierbei geht es um Aufgaben wie Anmeldungen und Zuschussanträge bearbeiten, das Schreiben von Beschlussvorlagen, die Koordination von Terminen und Räumlichkeiten für Angebote, Verwaltung der Homepage, Erstellung von Statistiken, Verfassen und Versenden von Anschreiben oder Bestellung von Materialien.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Um nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen der Gemeinde bekannt zu sein und zu werden, ist eine breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit notwendig.

Seit Jahren gibt die Gemeindejugendpflege regelmäßig das Rübenblatt für Kinder und Eltern heraus. Dieses Informationsblatt mit den jeweiligen aktuellen Angeboten wird von der

Jugendpflege selbst gestaltet, gedruckt, gefaltet und dann (z.B. über die Grundschule Hohenhameln-Clauen) verteilt. Zusätzlich wird ein Infopost-Verteiler und ein Instagramaccount geführt, über den die sämtlichen Angebote regelmäßig verbreitet werden.

Um möglichst viele Bürger*innen in der Gemeinde an den aktuellen Geschehnissen der Jugendarbeit teilhaben zu lassen, werden außerdem regelmäßig Artikel für den Hohenhamelner Kurier verfasst.

8. Bundesfreiwilligendienstleistende und Praktikant*innen

*Bundesfreiwilligendienstleistende und Praktikant*innen sollen in ihren Aufgaben entsprechend gut begleitet werden.*

Bundesfreiwilligendienstleistende sollen die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeitenden unterstützen, diese jedoch nicht ersetzen. Eine entsprechende Einarbeitung und Begleitung in den täglichen Aufgaben ist daher geboten. Die Heranführung an das Planen und Umsetzen eigener Ideen (in Begleitung von Hauptamtlichen) bedarf einiger Zeit.

Ebenso müssen auch Praktikant*innen Aufgaben zugeteilt bekommen, die ohne große Vorkenntnis durchzuführen sind, aber einen Einblick in die Arbeit der Gemeindejugendpflege gewähren. Diese Aufgaben müssen an die jeweiligen Personen angepasst werden.